

Zehntes Kapitel.

Am Gunong Gura. Schluß.

Aber zwei Jahre waren ohne jede Störung im ganzen Gebiete der British-North-Borneo-Company verstrichen. In den verschiedenen Flußthälern hatten zahlreiche Niederlassungen und Faktoreien eine gedeihliche Entwicklung gefunden und für ihre mannigfachen Produkte in den allmählich emporblühenden Handelsplätze eine bequeme Verfrachtung derselben gefunden; außer den bereits früher genannten Erzeugnissen der unererschöpflichen Waldungen wurde in den höheren Lagen die Kultur des Kaffees, Thee und Kakao mit vielversprechendem Erfolge betrieben. In der Nähe des Gunong (Gunong-Berg) Gura, einem mächtigen Gebirgsstocke im Süden des Gebirgskammes, der sich vom Kiri-Balu durch den ganzen nordwestlichen Teil der Insel hinzieht, waren Steinkohlenflöze entdeckt worden, deren Abbau so lohnend erschien, daß auf den Antrag des Agenten von Gaya eine Straße vom westlichen Abhange des Berges bis zur Mündung des Padas erbaut wurde, die sich an die von Gaya bis zu der letzteren führenden anschloß.

Den Bau dieser beiden wichtigen Verkehrsstraßen hatte Ebersmann geleitet, da der englische Ingenieur, Mr. Hadford, bereits vor zwei Jahren, in Folge klimatischer Krankheiten, nach Europa zurückgekehrt war, während die fünf technischen Beamten, die er mitgebracht, in den Dienst der Company getreten waren.

Als Ebersmann mit dem Bau der Straße bis zu dem